

Visionsmesse am 03.02.2019 - "Glückliche Familien"

(4. Sonntag im JK)

In den letzten Sonntagsevangelien und Predigten wurde auch schon einmal die Familie in den Mittelpunkt gestellt. Die Frage dabei war, z.B. bei der Hochzeit von Kanaan, was ist eine glückliche Familie und wie wird man eine glückliche Familie. Und wir haben schon erkannt, dass dabei Respekt, Toleranz und Liebe ganz wichtige Faktoren sind.

Zum letzten Aspekt „Liebe“ hat uns gerade der Apostel Paulus sehr viel zu sagen. Insbesondere der frühchristlichen Gemeinde in Korinth hat er sehr viel zur Bedeutung der echten und tiefen Liebe in einem Brief geschrieben, wie wir es eben auch in der Lesung gehört haben.

Der Apostel Paulus gründete ja christliche Gemeinden in vielen verschiedenen Orten der damaligen Welt. Und wenn er weiterzog, hielt er den Kontakt zur Gemeinde durch Briefe aufrecht. Er schrieb unter anderem zwei Briefen an die Korinther.

Korinth war eine reiche griechische Stadt im römischen Reich, eine der größten Städte der Welt zur damaligen Zeit mit einer halben Million Menschen. Die Korinther waren eine Gemeinde gut ausgebildeter, kluger, kultivierter Menschen. Paulus schrieb ihnen, um einige ihrer Fragen über den Glauben zu beantworten, aber mehr noch, um einen inneren Konflikt der dortigen Gemeinde anzusprechen. Die Gemeinde von Korinth war zerstritten. Es herrschten Neid, Selbstsucht und Ungeduld zwischen den Mitgliedern. Sie verklagten sich gegenseitig vor römischen Gerichten, stritten über grundlegenden Fragen der Glaubenslehre oder die Ausübung des Glaubens.

In seinen Briefen an die Korinther versuchte Paulus die christliche Nächstenliebe in den Mittelpunkt zu stellen. In dem Text, den wir eben gehört haben, finden wir große Gefühle in einer sehr schönen Sprache, mit Idealen, die die Menschen in Korinth jedoch erst noch lernen mussten. Die eben gehörte Textstelle ist aus dem 13. Kapitel des 1. Korintherbriefs. Und

selbst, wenn Sie wenig von der Apostelgeschichte wissen, kennen Sie sicherlich diese Zeilen, vielleicht aus einer Hochzeitsmesse, denn diese Zeilen werden oft von Paaren gewünscht, wo es unter anderem heißt: „Die Liebe hört niemals auf“.

Ganz ausführlich spricht Paulus hier in poetischer Weise über das Ideal der Liebe. Ich zitiere: „Die Liebe ist geduldig, - die Liebe ist gütig, - freundlich, - rastet nicht aus, - sie gibt nicht an“ und so weiter. Paulus sagt auch: „Es ist unwichtig, ob ich gut reden kann. Wenn ich nicht mit Liebe rede, mache ich nur Geräusche“.

Die Liebe ist also unverzichtbar, ganz besonders in einer harmonischen und glücklichen Familie.

Sie können in einem großen, schönen Haus mit allem Komfort wohnen, doch wenn die Familie dieses Haus nicht mit Liebe füllt, ist es kein glücklicher Ort.

Er kann sogar zum Unglücksort werden, nämlich dann, wenn die in der Familie verbrachte Zeit anstrengend ist und im schlimmsten Fall durch Zank und Streit vielleicht die stressigste Zeit der ganzen Woche ist.

Da kann man es kaum erwarten, wieder zur Arbeit oder zur Schule zu gehen, um dieser Stresssituation zu entfliehen. Doch ich hoffe sehr, dass Sie solch eine Erfahrung nicht machen müssen.

Ich selber komme aus einer sehr großen Familie mit 8 Kindern. Besonders anstrengend war es mit dem jüngsten Bruder. Er war streng und belehrend. Das hat mich damals sehr genervt. Aber wir haben uns doch immer wieder vertragen. Heute haben wir ein liebevolles Verhältnis zueinander.

Was braucht also eine Familie, um glücklich und harmonisch miteinander leben zu können?

Die erste Voraussetzung für das Gelingen einer glücklichen Familie ist, dass die einzelnen Familienmitglieder ihre unterschiedlichen Charaktere gegenseitig akzeptieren. Familienleben ist manchmal chaotisch, aber glückliche Familien akzeptieren die verschiedenen Verhaltensweisen ihrer Personen mit Großzügigkeit und Flexibilität.

Es gibt ja keine perfekten Menschen, also auch keine perfekten Familien. Immer wieder müssen wir uns mit unseren Fehlern und Schwächen gegenseitig akzeptieren. Und wenn wir das tun und mit Toleranz aufeinander zugehen, dann tun wir viel für ein Gelingen des Familienlebens.

Die zweite Voraussetzung für ein glückliches Familienleben ist der Respekt. Das beginnt mit dem Respekt vor der Autorität Gottes, der ja auch den Segen für die ganze Familie in seinen Händen hält. Respekt ist in jeder Gemeinschaft wichtig und er zeigt sich in der Familie dann im gegenseitigen Respekt der Partner: Mutter und Vater, Kinder und Eltern und Kinder untereinander. So entsteht in gegenseitiger Achtung ein friedlicher Umgang miteinander und eine gute Atmosphäre, in der Kinder glücklich aufwachsen und dabei selber Respekt erlernen können.

Die dritte Voraussetzung für ein glückliches Familienleben ist: Man muss sich für den anderen einsetzen und engagieren können. Gerade in der Familie sollten die Kinder dabei lernen, wie man Egoismus überwinden kann und wie jeder mit dem anderen friedlich teilen soll. Mehr noch: Zufriedene Familien wissen, dass es in ihren Beziehungen nicht nur um sie selbst oder um die eigene Verwandtschaft geht.

Es geht auch um gute Nachbarschaft, um Freundschaften, um Engagement in Vereinen und Organisationen; aber letztendlich auch um eine gute Anbindung an die jeweilige Gemeinde. Das heißt für uns, ein offenes und engagiertes Mitmachen in St. Antonius und Elisabeth und dazu sage ich - herzlich willkommen!

Fassen wir zusammen:

Für ein glückliches und harmonisches Familienleben braucht es

- die Annahme der unterschiedlichen Charaktere,
- den Respekt **vor** dem anderen,
- das Engagement **für** den anderen
- und ganz besonders die Liebe. Gott ist die alles umfassende Liebe.

Und eine Familie sollte ein Abbild davon sein, eine **Reflexion** von Gottes Liebe. Deshalb schlieÙe ich hier mit dem Pauluswort:

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ ----